

Zürichsee-Zeitung

ZRZ
Zürcher Regionalzeitungen

ANZEIGE

REMO
IMMOBILIEN

Ihr Immobilienmakler
im Herzen von Wädenswil



Remo Schärer
+41 44 506 60 80
www.remo-immobilien.ch

Remis in einem torreichen Derby

Kilchberg-Rüschlikon führt in der 3. Liga bei Wädenswil 2:0, am Ende heisst es 3:3.

4

Besser als budgetiert

Herrliberg schliesst seine Jahresrechnung mit einem Plus von 6,6 Millionen.

5

ANZEIGE

NEU: Gymi in Küsnacht
INFO-ABEND
9. April, 19 - 21 Uhr



TANDEM

5. und 6. Primar
ab August 2024
Pro- und Kurzgymi
ab August 2025



Spitex am rechten Ufer weitet Versorgung auf die Nacht aus

Pflege Die Spitex-Organisationen am rechten Zürichseeufer lancieren ein Pilotprojekt für eine Nachtspitex. Damit soll die ambulante Pflegeversorgung gestärkt werden.

LuZIA Nyffeler

Im Bezirk Horgen gibt es sie bereits seit mehreren Jahren: die Nachtspitex. Nun kommt das Angebot auch auf die andere Seite des Zürichsees. Dort kann die Spitex bis anhin nur tagsüber von 7 bis 22 Uhr angeboten werden.

Die zwei grossen regionalen Spitex-Organisationen am rechten Seeufer, Pfannenstiel und Zürichsee, wollen dies ändern. Sie haben daher zusammen ein Konzept für eine Versorgung in der Nacht erarbeitet. Künftig stehen rund um die Uhr Pflegefachpersonen der Spitex im Einsatz.

Mit der Nachtspitex solle eine Versorgungslücke in der Pflege geschlossen und dem Grundsatz «ambulant vor stationär» besser Rechnung getragen werden, erklärt die Geschäftsleiterin der Spitex Zürichsee, Lara Réé. Aber auch politische Forderungen nach mehr Selbstbestimmung

für Menschen mit Behinderung spielen eine Rolle.

Vierjährige Pilotphase

Lanciert wird die Nachtspitex im Bezirk Meilen wie damals im Bezirk Horgen mit einem Pilotprojekt. Dieses soll Anfang 2025 starten und vier Jahre dauern.

Die Kosten werden auf insgesamt 300'000 Franken geschätzt. Finanziert werden sie durch die Gemeinden, die am Pilotprojekt teilnehmen, wobei die Kommunen mit mehr Einwohnerinnen und Einwohnern einen grösseren Anteil bezahlen als kleinere Gemeinden.

Seite 3

FDP erobert Gemeinderatssitz

Rüschlikon Ab Sommer werden in der Rüschliker Exekutive zwei Sitze frei. Einer davon konnte am Sonntag neu besetzt werden. Mit 677 Stimmen entschied Matteo Pintonello (FDP) die Kampfwahl im ersten Wahlgang für sich. Da die fünf anderen Kandidierenden das absolute Mehr verpassten, wird es am 7. Juli zu einem weiteren Wahldurchgang kommen. (ram)

Seite 3

Nachfolge für Delikatessenladen

Zollikerberg Beim Traditions-geschäft Weber Comestibles in Zollikerberg kommt es zu einem Generationenwechsel: Die Gebrüder Weber, die das Geschäft und das Catering während Jahrzehnten geleitet haben, hören im Sommer auf. Ab dann übernimmt ein Gastronomen-Trio aus der Stadt Zürich den Feinkostladen. Sie werden bei Weber weiterhin auf Käsespezialitäten und Weine setzen. (kis)

Seite 4

Gummischrotper verklagt Kanton

Zürich Claudio M. hat bei Krawallen nach einem Eishockeyspiel durch Gummischrot ein Auge verloren. Deshalb fordert er rund 300'000 Franken Entschädigung und Genugtuung vom Kanton Zürich. Für seinen Anwalt ist klar: Die Kantonspolizei hat Claudio M. widerrechtlich verletzt. Der Kanton bestreitet dies. Die Entscheidung liegt nun beim Bezirksgericht. (red)

Seite 9

Axpo forciert Gaskraftwerk

Strom Die Axpo will im Baselbiet ein Gaskraftwerk bauen, das im Notfall Hunderttausende Haushalte mit Strom beliefern könnte. Für den Auhafen in Muttenz spricht laut der Axpo: Es gibt dort Platz. Und: Der Brennstoff kann per Schiff geliefert werden. Die Bevölkerung hat nichts dazu zu sagen. Eine Volksabstimmung zum Projekt ist nicht vorgesehen, wie die Baselbieter Regierung bestätigt. Klimaaktivisten rufen nun zum Widerstand gegen das Projekt auf. (sth)

Seite 13

Trennung friedlich regeln

Was in rechtlicher und finanzieller Hinsicht hilft, damit aus einer Scheidung kein Rosenkrieg vor Gericht wird.

Seite 16

Riesendemo gegen Orban

Zehntausende Menschen haben in Budapest gegen den Ministerpräsidenten und dessen «Mafia-Staat» protestiert.

Seite 17

Krankheiten kehren zurück

Läuse, Krätze, Tuberkulose und Malaria sind auf dem Vormarsch in der Schweiz. Wieso das so ist und wie man sie richtig behandelt.

Seite 19

Wädenswil durch die Linse betrachtet



Fotografie Mit seiner Kamera hat Hobbyfotograf Ralf Turtschi zahlreiche Streifzüge durch Wädenswil und Umgebung unternommen. Dabei hat er auch ungewöhnliche Sujets fotografiert und gesammelt. Aus all diesen Fotos hat er einen Bildband zusammengestellt. (duc)

Seite 5 Foto: Ralf Turtschi



Zürichsee-Zeitung Florhofstrasse 13, 8820 Wädenswil
Abo-Service 0848 805 521, contact.zsz.ch
Inserate 044 248 40 30, inserate@zsz.ch



Redaktion 044 928 55 55, redaktion@zsz.ch
Leserbriefe leserbriefe@zsz.ch
Lesen Sie uns auch in der App oder auf der Website zsz.ch

Rätsel	10	Anzeigen	
TV/Radio	11	Traueranzeigen	20
Sport	21	Veranstaltungen	6

Künftig kommt die Spitex auch nachts

Bezirk Meilen Die Spitex-Organisationen am rechten Seeufer lancieren ein gemeinsames ambulantes Versorgungsangebot für die Nacht. Im Bezirk Horgen hat man damit bereits Erfahrungen gesammelt.

Luzia Nyffeler

Wer nach einem Unfall oder altersbedingt Unterstützung braucht und sich lieber zu Hause pflegen lässt, kann die Spitex in Anspruch nehmen. Viele Spitex-Organisationen stehen jedoch nur tagsüber zwischen 7 und 22 Uhr zur Verfügung.

In der Nacht besteht somit eine Versorgungslücke. Dies ist bis anhin auch für die Menschen am rechten Zürichseeufer der Fall. Die beiden regional grössten Spitex-Betriebe Pfannenstiel und Zürichsee wollen diese Versorgungslücke nun schliessen. Sie haben ein Konzept für eine gemeinsame Nachtspitex-Organisation erarbeitet.

Das neue Angebot soll mit einem vierjährigen Pilotprojekt starten, wenn alles nach Plan läuft, Anfang 2025.

Politische Forderungen nach mehr Selbstbestimmung

Lara Réé ist Geschäftsleiterin der Spitex Zürichsee. Sie sagt: «Mit der Nachtspitex wollen wir dem Grundsatz «ambulante vor stationär» konsequenter Rechnung tragen.» Denn aktuell müssen Menschen, die nachts auf Pflege oder Kontrollbesuche angewiesen sind, tendenziell in ein Pflegeheim ziehen. Selbst wenn sie grundsätzlich noch gut in den eigenen vier Wänden leben könnten. Durch die ambulante



Ambulante Pflege ist kostengünstiger als stationäre. Symbolfoto: Keystone

Versorgung von Kundinnen und Kunden auch während der Nacht können im stationären Bereich zudem Kosten gespart werden, da ambulante Pflege und Betreuung weniger teuer ist als stationäre.

Gleichzeitig spielen politische Forderungen nach mehr Selbstbestimmung eine Rolle. Anfang Jahr trat im Kanton Zürich das Selbstbestimmungsgesetz in Kraft. Dieses ermöglicht Menschen mit Behinderung grösere Freiheiten bei der Wahl der Wohn- und Betreuungsformen. Sie können beispielsweise in eine eigene Wohnung ziehen. «Auch diese Menschen müssen nachts auf Pflege und Betreuung zurückgreifen können», so die Geschäftsleiterin Lara Réé. Diese Pflege und Betreuung umfasst

in der Nacht die gleichen Leistungen der Spitex wie tagsüber. Dazu gehören die Grundpflege – beispielsweise Hilfe beim Aufstehen oder dem Gang zur Toilette – oder gesundheitliche Abklärungen. Aber auch Kontrollbesuche, sowie Einsätze bei Pflegenotfällen oder die Pflege von Palliativpatienten werden übernommen.

Neben den Leistungen sind auch die Tarife gleich wie tagsüber. Kunden bezahlen also keinen Nachzuschlag, sondern weiterhin die übliche Patientenbeteiligung von 7.65 Franken pro Tag. Gegenüber den Krankenkassen wird entlang der gesetzlichen Regelungen und Tarifverträge abgerechnet. Die Gemeinden übernehmen die Restkosten. Die Kosten für das vierjährige

«Es gab Fälle, wo durch die Nachtspitex der Wechsel in ein Pflegeheim verzögert werden konnte.»

Daniel Tanner
Wädenswiler SP-Stadtrat

Pilotprojekt werden auf insgesamt 300'000 Franken geschätzt. Die Gemeinden übernehmen diese Kosten anteilmässig im Verhältnis zur Einwohnerzahl. Pro Jahr sind dies zwischen 3000 und 8000 Franken.

Beim Pilotprojekt dabei sind die Gemeinden im Versorgungsgebiet der Spitex-Betriebe Pfannenstiel (Zumikon, Oetwil, Egg, Maur, Fällanden) und Zürichsee (Erlenbach, Herrliberg, Männedorf, Meilen, Uetikon) sowie Zollikon und Hombrechlikon.

Erfahrungen in Wädenswil positiv

Ebenfalls Interesse besteht in Stäfa und Küsnacht, ein definitiver Entscheid steht dort noch aus. Auch im gesamten Bezirk Horgen wurde die Nachtspitex

erst mit einer Pilotphase getestet und Anfang 2021 schliesslich definitiv eingeführt. Betrieben wird das Angebot von der Spitex Zürich. Alle Gemeinden haben eine entsprechende Leistungsvereinbarung unterzeichnet, im Fall von Wädenswil damals wegen klammer Finanzen mit etwas Verspätung.

Mittlerweile hat sich das Angebot etabliert. Die Erfahrungen seien positiv, sagt der zuständige Wädenswiler Stadtrat Daniel Tanner (SP): «Es gab Fälle, wo durch die Nachtspitex der Wechsel in ein Pflegeheim verzögert werden konnte.»

Auch die anfänglichen Bedenken der Stadt, mit zunehmender Bekanntheit könnte die Nachfrage und damit die Kosten steigen, hätten sich nicht bewahrheitet. «Es sind vereinzelt Personen, die die Nachtspitex in Anspruch nehmen», erklärt Tanner. Das Kostendach von 25'000 Franken pro Jahr für die Nachtspitex, das Wädenswil als einzige Gemeinde festgelegt hat, sei denn auch nur in einem Fall überschritten worden.

Bezogen auf die Gesamtkosten von 1,2 Millionen Franken für die ambulante Pflege, welche die Stadt mitfinanziert, sei dies vernachlässigbar. «Wenn man mit dem Angebot zudem Familien entlasten kann, ist das Kosten-Nutzen-Verhältnis klar gewährleistet.»

Nachrichten

Mann bei Selbstunfall verletzt

Wollerau Kurz nach 1 Uhr in der Nacht auf Samstag fuhr ein 70-jähriger Autofahrer auf der Schwyzerstrasse von Richterswil herkommend in Richtung Wollerau. Aus noch ungeklärten Gründen geriet er links von der Fahrbahn ab und kollidierte mit einer Begrenzungsmauer.

Das stark beschädigte Auto kam auf der rechten Fahrzeugseite liegend zum Stillstand. Wie die Kantonspolizei Schwyz am Samstag in einer Mitteilung schreibt, musste der Mann durch die Feuerwehr Wollerau aus dem Auto geborgen werden. Er wurde mit unbestimmten Verletzungen in ein Spital überführt. (ahu)

Anlässe

— Kunst des literarischen Übersetzens

Wädenswil Am Freitag trifft sich die Schweizer Autorin Leta Semađeni mit ihrem griechischen Übersetzer Theo Votsos. Die Lesegesellschaft Wädenswil lädt zu diesem Gespräch ein, um einen Einblick in das Berufsbild des literarischen Übersetzens zu geben. Dabei geht es um Themen wie sprachliche Vielfalt und Vertrauen, aber auch um die Stellung des literarischen Übersetzens in der Öffentlichkeit. Das Übersetzerhaus Looren, Wernetshausen, wirkt bei diesem Anlass mit, der vom Bundesamt für Kultur unterstützt wird. (red)

Freitag, 12. April, 20 Uhr, reformiertes Kirchgemeindehaus. Anmeldung unter: www.lesegesellschaft.org.

FDP erobert vierten Sitz im Gemeinderat

Ersatzwahlen Zwei Sitze im Gemeinderat Rüslikon werden im Sommer frei, nur einer ist neu besetzt: Matteo Pintonello (FDP) schafft den Sprung in die Exekutive, die Grüne Elena Michel ebenso knapp nicht.

Es ist ein Weilchen her, seitdem Rüslikon einen «richtigen Wahlkampf» wie diesen erlebte. Noch zu Beginn der laufenden Legislatur waren sechs der sieben Exekutivmitglieder bereits seit zwei oder mehr Legislaturen im Amt.

Doch gaben gleich zwei davon – Schulpräsidentin Doris Weber und Infrastruktur- und Sicherheitsvorstand Urs Keim (beide parteilos) – vergangenen Herbst ihren ausserterminlichen Rücktritt bekannt. Und wie sich nach und nach zeigte, sind die beiden frei werdenden Sitze begehrt: So gaben fünf Kandidaten und eine Kandidatin bekannt, sich für ihre Wohngemeinde politisch engagieren zu wollen.

Zumindest einer von ihnen weiss seit Sonntag definitiv, dass er dies künftig auch tun darf: Beim ersten Wahldurchgang konnte sich FDP-Mann Matteo Pintonello mit 677 von 2647 Stimmen durchsetzen. Damit erreichte er das absolute Mehr von 662 Stimmen haarscharf.

Grüne verpassen absolutes Mehr

Matteo Pintonello arbeitet als Gesamtprojektleiter im Eidgenössischen Departement für Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport. Der 42-Jährige ist seit 2014 Mitglied der Rüslikler Schulpflege und fungiert seit 2022 als Präsident des Zweckverbands Sekundarschule Kilchberg-Rüslikon Campus Moos.



Matteo Pintonello konnte die Kampfwahl um einen der frei werdenden Sitze im Rüslikler Gemeinderat für sich entscheiden. Foto: Michael Trost

Zudem war er zuvor Bezirkspräsident der FDP.

Dicht hinter Pintonello lag Elena Michel (Grüne) – mit ihren 26 Jahren die mit Abstand jüngste und einzige weibliche Bewerberin. Da sie das absolute Mehr

mit 624 Stimmen verpasste, gelang ihr die Wahl im ersten Durchgang nicht.

Am Telefon zeigte sich die Fraktionssekretärin der Grünen im Kantonsrat am Sonntag trotzdem sehr erfreut über das Resultat: «Ich hätte nicht erwartet, dass es ein solches Stimmpotenzial für eine junge, grüne Kandidatin in Rüslikon gibt.» Ob sie zum zweiten Wahlgang noch einmal antreten werde, habe sie noch nicht entschieden.

Das dritt- und viertbeste Resultat erreichten der zweite FDP-Kandidat Beat Klingelfuss und der parteilose Roman Hofacher mit 550 beziehungsweise 392 Stimmen. Die Namen von Dirk Sauer und Theodoros Michaelides

Dank Pintonellos Wahl wird die FDP ab Anfang August die Mehrheit im Gemeinderat innehaben.

(beide parteilos) standen derweil 189- respektive 188-mal auf dem Wahlzettel. Die Wahlbeteiligung lag bei knapp 41,6 Prozent.

Zweiter Wahlgang für letzten Sitz

Dank Pintonellos Wahl wird die FDP ab Anfang August also die Mehrheit im Rüslikler Gemeinderat innehaben. Dies mit vier von sieben Sitzen, inklusive des Präsidiums.

Das Rennen um den zweiten frei werdenden Sitz bleibt jedoch noch offen: Da alle anderen Kandidierenden das absolute Mehr verfehlt haben, wird es am 7. Juli zu einem zweiten Wahlgang kommen. Die Kandidierenden haben nun 10 Tage Zeit, sich zu überlegen, ob sie erneut antreten wollen.

Raphael Meier